



Stellungnahme der Fachtagung Freinetpädagogik Österreich 2025

Vom 11.-15. April 2025 trafen sich rund 100 internationale Freinet-Pädagog:innen in Bad Goisern, Oberösterreich, zur jährlich stattfindenden österreichischen Fachtagung Freinetpädagogik.

Als Freinet Pädagog:innen bekennen wir uns zu einem qualitativ hochwertigen, öffentlich finanzierten, inklusiven Bildungssystem für alle Kinder und Jugendlichen. Dieses Bekenntnis erwarten wir uns auch von der sich im Amt befindlichen Regierung und deren Bildungsverantwortlichen.

Wir sind besorgt über die weltpolitischen Entwicklungen und entsetzt über die Aufrüstungspläne auch der österreichischen Regierung bei gleichzeitigen massiven Einsparungen, die für viele Bereiche angekündigt sind.

Wir wollen die Kinder nicht auf den Krieg vorbereiten, sondern auf eine friedliche, gerechtere, solidarische Welt. „Bildung statt Bomben!“ Wir fordern daher eine Angleichung des Bildungsbudgets mindestens an die Inflationsrate.

Demokratieerziehung und soziales Lernen sind grundlegende Elemente der Freinetpädagogik. In Anbetracht der krisenhaften Entwicklungen auf der Welt würden wir uns erwarten, dafür in den Schulen Unterstützung zu erhalten, statt immer größerem Druck ausgesetzt zu sein.

Wie schon in den letzten Jahren weisen wir darauf hin, dass zwangsweise Normierungen, standardisierte Tests, Konkurrenz unter den Kindern und Ranking der Schulen unsolidarisches Verhalten fördern. Wir aber brauchen für einen qualitätsvollen Unterricht mehr Raum und Ressourcen, damit wir die Kinder individuell und in der Gemeinschaft fördern und begleiten können.

Leider bleibt uns immer weniger Platz für Kreativität, prozessorientiertes Arbeiten und freien, künstlerischen, gestalterischen Ausdruck sowie dem Lernen von sozialem Verhalten der Kinder in den Klassen. Auch das wäre aber für die Entwicklung starker Persönlichkeiten, die ihr Leben selbst in die Hände nehmen und für ein friedvolles Miteinander streiten, dringend nötig.

Die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention, der sich Österreich verpflichtet hat, wird nicht vorangetrieben. Im Gegenteil beobachten wir Verschlechterungen in diesem Bereich und einen Ausbau von Segregationsstätten statt mehr Ressourcen für echte Inklusion und einem gemeinsamen Unterricht für alle Kinder.

Wir begreifen Mehrsprachigkeit als Potential in unseren Klassen und arbeiten dem strukturellen Rassismus im System entgegen, der zu Spaltung und gesellschaftlichen Konflikten führt. Wir erwarten von den Verantwortlichen, dass sie uns dabei unterstützen und nicht auch hier die Segregation von Schüler:innen befördern.

Wir fordern einen qualitätsvollen Ausbau der Ganztagschulen für alle 6-14-Jährigen mit genügend personellen, finanziellen und räumlichen Ressourcen.

Unsere Anliegen beziehen sich auf den gesamten Bildungsbereich und alle Pädagoginnen. Wir brauchen mehr Personal und mehr Ressourcen und auch mehr Räumlichkeiten für die Freizeitpädagogik. Freizeit ist ein Kinderrecht!

Quereinsteiger:innen, Elementarpädagog:innen, Pädagog:innen mit Sonderverträgen und Freizeitpädagog:innen müssen angemessen, das heißt besser, entlohnt werden!

Die angemessene Anrechnung und Anerkennung von Vordienstzeiten und Vorausbildungen sollten eigentlich selbstverständlich sein.

Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen hält mehr Menschen im (Lehr-)Beruf. Wir regen an, ernsthaft zu evaluieren, warum so viele Lehrpersonen so schnell den Schuldienst wieder verlassen.

Viele gehen ins Burnout, Langzeitkrankenstände, Erschöpfungs- und Angstkrankheiten nehmen zu, und auch die psychische Gesundheit der Pädagog:innen gehörte evaluiert.

Wir sind der Überzeugung, dass ein Bildungssystem, das Möglichkeiten nicht nur für Wenige schafft, eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass zukünftige Generationen diese Welt verantwortungsvoll gestalten und zu einer besseren machen.

In Erwartung Ihrer geschätzten Stellungnahme, anbei eine Kontaktadresse:
office@freinet.at

Für die Freinet-Fachtagung

Knabl Babl